

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Kölnenburger Schussplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigeheilte Korpusseite ober  
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$  Fig.

Spreschen der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Nr 178.

Mittwoch den 3. August.

1887

**Stichtagshefter Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine  
Zertheilung. (22. Forts. des Romans „Die  
Blume des Glücks“, von Max von Weißenthurn).

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung

Es wird bekannt gemacht, daß Berichte über  
die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-  
Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1886/87  
im Communal-Bureau verabsolgt werden.  
Merseburg, den 29. Juli 1887.

#### Der Magistrat.

#### Auction

im städtischen Leibhause zu Merseburg.  
Sonnabend, den 6. August cr.,  
von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von 18951  
bis 20050 enthaltend Gold- und Silberfachen,  
Kleidungsstücke, Federbetten &c.

Die etwaigen Ueberflüsse können binnen Jahres-  
frist bei uns in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 5. Juli 1887.

#### Der Verwaltungsrath. Behrender.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 2. August.

#### Der Tod des italienischen Minister- präsidenten Depretis

hat weit über die Grenzen Italiens hinaus tiefen  
Eindruck gemacht. Italien hat seinen begabtesten  
Staatsmann der Gegenwart verloren, in Deutsch-  
land Oesterreich wird man der Trauernach-  
richt Theilnahme schon um deswillen nicht  
verjagen, weil Depretis der Urheber und Träger  
der italienisch-österreichisch-deutschen Freundschaft  
in Rom war. Auf die Todesnachricht konnte  
man seit längerer Zeit vorbereitet sein. Seit  
Jahren an der Gicht schwer leidend, hatte  
sich Depretis vor einigen Wochen abermals be-  
urlauben müssen und war von Rom nach seinem  
stillen Heimathsort Strabella gegangen, um dort,  
wie wiederholt schon, die ersehnte Genesung zu  
suchen. In seinem Heimathskreise, der ihn 1848  
auch zum ersten Male in die Volksvertretung  
gewählt hatte, ruhte er mit Vorliebe von der  
anstrengenden politischen Thätigkeit aus, welcher  
er sich in der Hauptstadt hingab. So hatte der  
Name, welchen man dem Verstorbenen beizulegen  
pflegte, „der Alte von Strabella“, nicht nur eine  
politische Beziehung, sondern wies zugleich auf  
eine Seite des Gemüths hin, die in ihrer weiteren  
Ausdehnung sich als jene hohe und stolze Vater-  
landsliebe zu erkennen gab, welche den Ver-  
storbenen besetzte. Depretis verstand es, wie  
kein anderer italienischer Staatsmann neben ihm,  
aus den verschiedenen Parteien sich eine Regie-  
rungsmehrheit zusammenzuschweißen. Weder die  
Führer der Rechten, noch die der Liberalen ver-  
mochten ihm den Rang streitig zu machen. Ihre  
Uneinigkeit machte Depretis zu dem unentbehr-

lichen Ministerpräsidenten, als welcher er galt,  
und er selbst bewies es durch die That, daß er  
den Namen des „Unentbehrlichen“ verdiente. Es  
ist eine oft erkennbar gewordene Thatsache, daß,  
wenn Depretis schwer krank darniederlag, alle  
Thätigkeit im Parlament und in der Verwaltung  
geradezu stockte.

Von früher Jugend an hat Depretis an allen  
Bestrebungen theil genommen, deren Ziel die  
Einheit Italiens war. Als Prodictator von Si-  
cilien, für welches Amt ihn Cavour ernannt,  
wurde ihm die Genugthuung, die italienische Ver-  
fassung in seinem Verwaltungsbezirk verkünden  
zu können. Als Minister erscheint er zum ersten Male  
im Jahre 1862 im Kabinet Rattazzi; er hatte  
die Leitung der öffentlichen Arbeiten übernommen,  
legte dieselbe aber schon am Ende desselben Jahres  
wieder nieder. Im Ministerium Ricasoli wurde  
er 1866 Minister der Marine, dann der Finanzen.  
Bei dem Tode Rattazzi fiel ihm die Führer-  
schaft der Oppositionspartei in der Kammer zu,  
und als das Kabinet Minghetti am 18. März  
1876 gestürzt wurde, wurde Depretis sofort mit  
der Neubildung des Ministeriums betraut. Seit-  
dem hat er mit einer kurzen Unterbrechung durch  
ein Ministerium Cairoli (im Jahre 1878) die  
Leitung der Regierung in seinen Händen gehabt.  
Das erste Ministerium, welches Depretis bildete,  
war noch ausschließlich ein Ministerium der  
Linken. Aber schon damals verkündete er in  
seinem Regierungsprogramm: „Die Regierung  
ist keine Partei. Wir werden mit den Ideen  
unserer Partei, aber zum Besten Aller regieren,  
und wir sind bereit, die Mitwirkung aller chren-  
haften und loyalen Männer anzunehmen, zu  
welcher politischen Partei sie auch gehören mögen.“  
Das war die Anknüpfung der sogenannten  
„Transformation“ der Parteien, die Depretis den  
wichtigsten Verhältnissen zum Trotz gut ge-  
lungen ist. Der größere Theil der Rechten schlug in  
die dargebotene Hand der Versöhnung ein, und  
wurde, je mehr ihn die Liberalen befehdeten,  
immer mehr die Partei, auf welche Depretis sich  
stützte. Das hat ihm die heftige Feindschaft  
seiner ehemaligen liberalen Freunde eingetragen.  
Sicher und zuverlässig aber war auch die Rechte  
nicht und nur die außerordentliche Fähigkeit, sich  
den Umständen anzuschmiegen und sein persön-  
liches Ansehen haben Depretis so lange am Ruder  
zu halten vermocht.

Die Ministerperiode Depretis wird in der Ge-  
schichte Italiens als eine an Früchten reiche be-  
zeichnet werden müssen. Eine große Reihe innerer  
Reformen ist glücklich durchgeführt worden, nach  
Außen hin steht Italien geachtet und gesichert  
da. Depretis Nachfolger wird zweifellos der  
jetzige Minister des Innern, der Liberale Crispi-  
ni, der seit der Massauah-Katastrophe in die  
Regierung eingetreten ist und den kranken De-  
preitis bereits vertrat. Er hat das Zeug, das  
mit Geschick weiter zu führen, was Depretis gut  
begonnen. In einer Beziehung ist er freilich  
ganz anderer Ansicht, als der Verstorbene, er  
ist gegen alle größeren Konzeptionen

an den Vatikan. Ein Ministerium Crispi-  
ni erleichtert die Ausöhnung mit dem Vatikan nicht,  
sondern erschwert sie bedeutend.

### Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm fühlt sich durch seine  
Gastfreier Kur auf das Erfreulichste gekräftigt.  
Der hohe Herr entwickelt eine erstaunliche körper-  
liche Rüstigkeit und Spannkraft. Die Regierung-  
geschäfte finden ihre laufende tägliche Erledigung.  
Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem  
Herrscher der österreichisch-ungarischen Monarchie  
dürfte Ende der Woche stattfinden.

Zur Ausführung des am 1. October dieses  
Jahres in kraft tretenden Kunstbutterge-  
setzes werden von Reichswegen folgende Be-  
stimmungen angeordnet: 1) Für die im § 3  
Absatz 1 des Kunstbuttergesetzes vorgeschriebene  
Bezeichnung der Gefäße und äußeren Umhüll-  
ungen, in welchen Margarine gemerbsmäßig ver-  
kauft oder selbgehalten wird, ist darauf zu achten,  
daß die Länge der die Inschrift umgebenden Ein-  
rahmung nicht mehr als das Fünffache der Höhe,  
sowie nicht mehr als 50 Centimeter und nicht  
weniger als 30 Centimeter betragen darf. 2) Der  
Name oder die Firma des Fabrikanten ist un-  
mittelbar über, unter oder neben der vorbezeichneten  
Inschrift anzubringen. 3) Die Anbringung der  
Inschrift erfolgt durch Einbrennen oder durch  
Aufmalen. In letzterem Falle ist die Inschrift  
auf weißem oder hellgelbem Untergrunde mit  
schwarzer Farbe herzustellen. Bis zum 1. April  
1888 ist es gestattet, die Inschrift auch mittels  
Aufklebens von Zetteln anzubringen. 4) Die  
Inschrift ist auf den Seitenwänden des Gefäßes  
an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen,  
falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der  
oberen Seite des letzteren, bei Fäßern auch auf  
beiden Böden anzubringen. 5) Die Vorschriften  
unter Nr. 1 und 2 finden sinngemäße Anwend-  
ung a) auf die beim Einzelverkauf der Margarine  
verwendeten Umhüllungen mit der Maßgabe, daß  
die Länge der Einrahmung nicht weniger als  
15 Centimeter betragen darf; b) auf die Be-  
zeichnung der würfelförmigen Stücke mit der  
Maßgabe, daß eine Beschränkung der Größe der  
Einrahmung nicht stattfindet und die Trennung  
des Wortes Margarine in zwei unter einander  
zu stehende, durch Bindestriche zu verbindende  
Hälften gestattet ist.

Schweiz. Eine internationale Versammlung  
gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke  
wird am 9. und 10. September in Zürich ab-  
gehalten werden.

Oesterreich-Ungarn. Papst Leo XIII erhält  
zu seinem Jubiläum aus Wien ein massiv goldenes,  
mit Edelsteinen geschmücktes Kreuz, dessen Werth  
100000 Gulden beträgt. Der Kaiser hat dazu  
20000 Gulden gegeben.

Großbritannien. Die englische Regierung  
will nicht die Initiative zu einer Vermittelung  
zwischen Italien und Abyssinien ergreifen, sondern  
ihren Einfluß nur geltend machen, wenn es von  
beiden streitenden Parteien zur Vermittelung an-

gerufen wird, und diese voll Aussicht auf Erfolg ist. Italien lehnt aber jede Vermittelung ab, Abyssinien soll für den Ueberfall von Saati ganz gehörig zahlen.

**Frankreich.** Der Deputierte Laur behauptet im Journal „France“, der Abgeordnete Delafosse sei eine der Persönlichkeiten, welche Boulanger zum Staatsstreich aufgefordert hätten. Delafosse bestreitet das. Auch hierüber wird es wohl ein Duell geben. — Kriegsminister Ferron plant die Errichtung von Alpenstruppen und hat zu dem Zwecke eine Sachkommission niedergelegt. — Ministerpräsident Rouvier hielt eine politische Bankettrede. Er wiederholte, er wolle Frieden nach Außen und im Innern und erstrebe zu dem Zwecke eine Vereinigung aller gemäßigten republikanischen Elemente. Nachdrücklich bestritt der Minister die radikale Behauptung, daß er ein Bündniß mit den Monarchisten eingegangen sei.

**Rußland.** Durch das zwischen Rußland und England getroffene Arrangement in Betreff der afghanischen Grenzfrage verliert Afghanistan neuerdings einen beträchtlichen Gebietsstreifen mit 20 000 bis 30 000 Einwohnern (Turkomenen), die bisher das Hauptfontentz zu der afghanischen Kavallerie geliefert haben. Die Afghanen selbst als ein eminentes Gebirgsvolk sind als schlechte Reiter bekannt. — Die russische Regierung hat die Neuorganisation der Festungs-Gendarmerie in Nowo-Georgiewsk, Brest-Litowsk, Wargorod angeordnet.

**Dänemark.** Der König von Griechenland ist zum Besuch bei seinen Eltern in Kopenhagen angekommen.

**Spanien.** Die Agitation gegen die deutsche Spirituseinfuhr nimmt noch immer zu; der Gemeinderath von Madrid petitionirt sogar um die Einfuhrung des Branntweinmonopoles. Das Ministerium hat sich noch nicht geäußert.

**Belgien.** Der französische Mobilisierungsversuch scheint auch in Belgien zu beunruhigen. Das Brüsseler Blatt „Nieuwe“ meldet: Die belgische Regierung werde, falls der französische Mobilisierungsversuch ein an Belgien angrenzendes Departement betreffe, gleichfalls einen Theil der Armee mobilisiren.

**Amerika.** Schöne Marinebaumeister haben die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Es hat sich herausgestellt, daß die Geschütze des neugebauten Kreuzers „Atlanta“ nicht abgefeuert werden können, ohne das Schiff und die Bedienungsmannschaften ernstlich zu gefährden. Da daselbe Modell auch für die anderen beiden neuen Kreuzer „Boston“ und „Chicago“ benutzt wurde, welche jetzt im Bau begriffen sind, so ist man allgemein der Meinung, daß die Pläne radikal geändert werden müssen. Zur Untersuchung ist eine Staatskommission niedergelegt.

### Provincial-Ausschuß.

Der Provincial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des Wirklichen Geheimen Rathen Herrn von Krosigk-Poply am 6. v. M. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die königliche Staatsregierung der Ober-Präsident der Provinz Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident Herr von Kniedel Theil genommen haben. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben.

Von dem Bericht der Rechnungs-Kommission über die von derselben vorgenommene außerordentliche Revision der Provincial-Daupt-Kasse, bei welcher sich nichts zu erinnern gefunden hat, wurde Kenntniß genommen.

Auf Grund der §§ 10 12 der Provincial-Ordnung wurde für die in diesem Jahre bevorstehende Neuwahl der Abgeordneten zum Provincial-Landtage die Zahl der für jeden Kreis zu wählenden Abgeordneten festgestellt und zwar: auf 5 für die Stadt Magdeburg, auf je 3 für die Kreise Salzweil, Gardelegen, Stendal, Zerchow I und II, Kalbe, Wanzleben, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Okerleben, Akerleben, Halbesleben und auf je 2 für die Kreise Dierburg und Wernigerode im Regierungs-Bezirk Magdeburg, auf je 3 für die Kreise Torgau, Bitterberg, Bitterfeld, Saalkreis, Stadtkreis Halle, Delitzsch, die beiden Mansfelder Kreise, Sangerhausen, Querfurt, Merseburg, Weißenfels und auf je 2 für die Kreise Liebenwerda, Schweinitz, Gartzberga, Naumburg und Zeitz im Regierungs-Bezirk Merseburg, sowie auf je 3 für den Stadtkreis Erfurt und den Kreis Mühlhausen, auf je 2 für die Kreise Nordhausen, Stadt und Nordhausen Land, Worbis, Heiligenstadt, Langensalza, Weißenfels, Erfurt Land, Ziegenrück und Schleusingen im Regierungs-Bezirk Erfurt.

Der 4. Nachtrag zum Haushaltsplan für 1886/88, ebenso die Etatsüberschreitungen bei der Hauptverwaltung — diese vornehmlich der Genehmigung des Provincial-Landtages wurden gut geheißen.

Auf die für das Hausgrundstück Oberstraße 7 in Erfurt abgegebenen Kaufangebote wurde nicht eingegangen, vielmehr beschlossen, den Verkauf dieses Grundstücks noch auszuwerfen.

Für die — seit 1. April 1884 — nunmehr drei Jahre in Wirksamkeit stehenden drei Bezirksauschüsse der Provinz

wurde, gesetzlicher Vorchrift gemäß, die das erste Mal ausstehende Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter durch Ausloosung festgestellt und alldam die Neuwahl für die Ausgelosten vorgenommen, bei welcher letztere sämmtlich wiedergewählt wurden.

Nachdem durch eine Kommission festgestellt war, daß die Hebammen-Lehranstalt zu Magdeburg in Folge ihrer räumlich beengten Lage den Anforderungen, welche die moderne Hygiene an ein neu zu errichtendes derartiges Institut stellen würde, nicht völlig entspreche, die unbedingte Nothwendigkeit einer Verlegung der Anstalt gegenwärtig aber noch nicht anerkannt werden könne, die Anstalt vielmehr in ihrem jetzigen Zustande noch auf eine Reihe von Jahren den Anstaltszwecken wohl genügen dürfte, erklärte der Provincial-Ausschuß seine Genehmigung zur Verlegung der Anstalt und beauftragte den Herrn Landes-Director, mit den kaiserlichen Behörden von Magdeburg in entsprechende Vorverhandlungen zu treten.

Zur überbetriebsmäßigen Verausgabung eines Theils der Kosten für die Verlegung des Arbeitszimmers des Directors der Hebammen-Lehranstalt in Magdeburg wurde die Genehmigung erteilt.

In Folge der seit Jahren drohenden Ueberfüllung der beiden Provincial-Irrenanstalten bezw. des Eintritts der Unmöglichkeit fernerer Neu-Aufnahmen, welche Eventualitäten bis jetzt nur durch Unterbringung einer Anzahl von Kranken in Privat-Pflege-Anstalten verhütet werden konnten, wurde die Nothwendigkeit der Beschaffung weiterer Unterbringungs-Räume anerkannt — und zur Vermeidung des Baues einer dritten Anstalt — beschloß, zunächst durch Erweiterung der vorhandenen beiden Anstalten um bis zu je etwa 300 Köpfen die Befriedigung des Bedürfnisses zu versuchen. Mit Vorbereitung einer dementsprechenden Vorlage an den nächsten Provincial-Landtag wurde eine Kommission beauftragt.

Mit dem Verleiben einer auf Kosten eines Kreises vorläufig in die Irren-Anstalt zu Altscherhau aufgenommenen, nicht provinzialangehörigen geisteskranken Frau in der Anstalt gegen Zahlung des gewöhnlichen Verpflegungs-Kosten-geldes wurde das Einverständnis erklärt und der Ertheilung des Zulassungs für die zur Gutsverwaltung Altscherhau gehörende sogenannte Winkelschneise an die beiden Weistbietenden zugestimmt.

Die nachträglich notwendig gewordenen ergänzenden Ausführungen beim Ziegelofen Neubau für die Gutsverwaltung in Altscherhau zum Kostenbetrage von rund 2400 M. wurden genehmigt, ebenso die Verausgabung von 3500 M. aus bereiten Mitteln der Anstalt event. über den Etat zur Anlage eines neuen eisernen Verbindungsrohres zwischen Filterstation und Pumphstation auf der Irren-Anstalt Mittelben.

Von den Kosten des Nivellements des Seminar- bezw. Hindenanstaltsgrundstück in Barb, bezw. Erreichung einer besseren Abführung der Tages- u. v. Wasser wurde die Hälfte aus Provincialfonds zu übernehmen beschlossen.

Die vom Herrn Landesdirector beantragte Vermehrung der Böglingzahl der Blinden-Erziehungsanstalt zu Barb um 5 Köpfe (von 59 auf 64) sowie die dadurch nothwendig werdende Annahme eines Hilfspflegers und die Errichtung einer neuen Klasse (3c) wurde genehmigt. Die abgehandelten Verträge wegen Benutzung der Turnhalle des königlichen Realgymnasiums in Erfurt durch die Provincial-Zaunbäume-Anstalt daselbst wurde zugestimmt.

Bzüglich der bereits seit längerer Zeit erörterten Frage einer anderweitigen Einrichtung der Landbauernanstalt bei Langendorf wurde beschlossen, an Stelle des jetzigen beschränkteren nur für Mädchen bestimmten Internats die Errichtung eines erweiterten, dem größeren Theile nach für Knaben bestimmten Internats in Aussicht zu nehmen und mit Aufstellung eines vollständigen neuen Bauprojekts pp. die für die Angelegenheit früher eingesetzte Kommission zu beauftragen.

Das fernere Verleiben eines im Mannstift in Halle untergebrachten Waisenhauseins der genannten Anstalt in dem Stifte auf die Dauer von längstens drei Monaten wurde genehmigt und der dadurch entstehende Kostenbetrag auf Anstaltsfonds übernommen.

Dem Verkauf eines 5 A großen flüßigen einer Parzelle der Grundstücke der Arbeitsanstalt zu Zeitz an den königlichen Eisenbahn-Fiskus wurde zugestimmt.

Die Vorbereitung der Beschlußfassung über eine anderweitige Regelung der Angelegenheit betreffend Erbauung einer neuen Kirche für die Arbeitsanstalt Zeitz wurde einer Kommission überwiesen.

Bezüglich Unterbringung einer größeren Zahl gefallener Mädchen in Frauen-Asyle wurde für das laufende Rechnungsjahr eine Ueberführung der im Haupt-Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Summe bis zu höchstens 1000 M. genehmigt und weiter beschlossen, die gedachte Etatsposition im Entwurf des Haupt-Haushaltsplans für 1888/90 um 1000 M. zu erhöhen. Für die Hinterbliebenen eines bei der Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz beschickten, vor Vollendung einer anrechnungsfähigen Dienstzeit von 10 Jahren verstorbenen sächsischen Beamten wurde die Gewährung von Wittwen- u. v. Waisengeld nach dem Mindestbetrage von jährlich 160 M. Wittwengeld genehmigt.

Der Antrag eines Landbarmen-Vereins auf Gewährung einer Beihilfe aus Landbarmenfonds wurde abgelehnt.

Der Abschluß eines Vergleichs mit der königlichen Regierung zu Merseburg bezw. Ausübung der Fischerei in den sogenannten Neuschauer-Teichen von der Artern-Merseburger-Zeitzer Ghauffee wurde genehmigt.

Die für den Herrn Landesdirector erbetene Ermächtigung zur Aufstellung und Festhaltung der Ghauffee-Umbau- und Unterhaltungs-Anschläge, sowie zur Verbindung der Lieferung der Ghauffee-Unterhaltungs-Materialien pro 1888/89 wurde erteilt.

Der Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Wiederherstellung von Kommunikationswegen und Brücken in zwei Gemeindebezirken des Kreises Ziegenrück, welche im Mai d. J. durch ein außerordentlich heftiges Gewitter gelitten haben, wurde abgelehnt.

Für einige Ghauffee- und Begeben-Ausführungen wurden auf Grund der nachträglich eingegangenen Anträge Bei-

hilfen neu bewilligt bezw. in einem Falle die früher bewilligte Beihilfe erhöht.

Vom Herrn Landesdirector war angetragt, dem Provincial-Landtage wegen fernerer Uebernahme der dem Provincial-Verbande in den Bestimmungen über die Gemeindefamlien zusammenzufassen — zunächst nur bis 1. April 1888 — übernommenen — Rechte und Pflichten eine Vorlage zu machen und dabei zur Erwägung zu stellen, ob nicht durch die jetzt bestehende Einrichtung von drei Gemeindefamlien, trotz des von den Beteiligten denselben zugewandten lebhaften Interesses, doch ein zu unzulänglicher Apparat geschaffen sei, so daß es sich aus allgemeinen Zweckmäßigkeitsgründen und auch um eine Erhöhung der Kosten zu vermeiden, empfehle, die Vereinigung der drei Gemeindefamlien in eine einzige, unter gleichzeitiger Herabsetzung der Mitgliederzahl bei den zuständigen Herren Ministern zu befürworten. Der Provincial-Ausschuß beschloß, dem Provincial-Landtage eine derartige Vorlage nicht zu machen, weil es bezüglich der Anregung zur Vereinigung der bestehenden zu nur einer Gemeindefamlien gegenwärtig noch an ausreichenden Untersuchungen fehle.

Die von dem Herrn Ober-Präsidenten in Antrag gebrachte Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten des in Aussicht genommenen Restaurationsbaues der Probstkirche ad. B. M. V. zu Zeitz wurde den früheren gleichartigen Vorgängen entsprechend abgelehnt.

Dem Fischerei-Verein zu Erfurt wurde eine Beihilfe aus dem Dispositionsfonds des Provincial-Ausschusses bewilligt und gleichzeitig beschlossen, in den nächsten Haupt-Haushaltsplan eine Summe von 3000 M. mit der Zweckbestimmung: Zweck Förderung der Fischzucht innerhalb der Provinz zur Verfügung des Provincial-Ausschusses einzustellen.

Bzüglich der Anträge der Kreise Erfurt Land und Zeitz auf Aufhebung aus dem Provincial-Landtags-Verbande wurde beschlossen, diese Anträge bei dem Provincial-Landtage nicht zu befürworten. Dagegen, um den berechtigten ersehnten Beschwerden der bisher nicht vertretenen Kreise entgegen zu kommen, bei dem Provincial-Landtage eine Aenderung des § 5 des Beschlusses-Reglements vom 18. Februar 1886 dahin zu beantragen, daß der Provincial-Ausschuß ermächtigt werde, diejenigen Kreise, welche sich in den der jedesmaligen Beitrags-Ausführung legt vorhergegangenen zehn Jahren sendendfrei geblieben sind, von Beiträgen ganz frei zu lassen.

Bezüglich Einbringung der für das Kalenderjahr 1886 auszubringenden Viehschaden-Entscheidungsbeiträge wurde beschlossen, die Gesamtsumme für Pferde, Ciel u. auf 57200 M., für Rindvieh auf 215 000 M. und die Einheit für Pferde, Ciel u. auf 32 Pfg. festzusetzen. Der nach der Gesamtsumme für Rindvieh auf die Einheit entfallende Betrag von 5 Pfg. wurde in Anwendung der durch das Reglement erteilten Befugniß für 17 Kreise, in welchen in den letzten drei Jahren die Langenscheide überaus nicht, und für 5 Kreise, in denen dieselbe innerhalb dieses Zeitraumes nur in einem Falle aufgetreten ist, auf 2 Pfg., für 3 Kreise mit Rücksicht auf den geringen Umfang der in den letzten drei Jahren vorgekommenen Beschädigung auf 3 Pfg. ermäßigt, für 14 besonders verheult gewesene Ortlichkeiten auf 10 Pfg., für 31 andere incl. einer Einzel-Wirtschaft auf 7 Pfg. erhöht und für alle übrigen dann noch verbleibenden Kreise, Gemeinden u. c. unverändert, auf 5 Pfg. festgesetzt. Als Zeitpunkt der Abführung der Beiträge an die Provincial-Hauptkasse wurde der 1. November d. J. bestimmt und endlich beschlossen, bezw. Ausfertigung der für das Kalenderjahr 1887 auszubringenden Viehschaden-Entscheidungsbeiträge eine erneute Aufnahme der Viehschaden-Verordnungen zu lassen.

Der Ausgabe-Etats-Entwurf der Provincial-Städte-Fischerfocietät der Provinz Sachsen für die Jahre 1888/91 soll dem Provincial-Landtage zur Festhaltung, bezugnehmend soll demselben ein die §§ 11, 63 und 64 abändernder Nachtrag zum Reglement der Provincial-Städte-Fischerfocietät zur Genehmigung vorgelegt werden.

Außerdem wurde über einige Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

### Aus der Stadt und Umgebung.

Bei den gegenwärtigen Vertheilungen von Seiten der Reichsregierung sowohl, als von Vereinen, die sich immer mehr ausbreitende Trunksucht zu bekämpfen, dürfte es wohl am Platze sein, daran zu erinnern, mit welchen Mitteln man vor Jahrhunderten diesen wie es scheinen will auch schon damals nicht selten auftretenden Uebel zu steuern suchte. Die durch Kurfürst August von Sachsen, als Administrator des Stiftes Merseburg, der Stadt Merseburg gegebenen, Willküren, Satzungen, Gebote und Verbothe vom Jahre 1545 sagen darüber wörtlich folgendes: „Es sollen alle unnütze Gasten treuen mit essen und Trinken verbleiben, neulich mit Hochzeiten, Verlobnissen, Kirchmessen, Kindtaufen, Biergängen und dergleichen. Es soll niemand, der da Bier schenket zu essen geben, denn allein Käse und Brodt, Kaltfleisch oder Heringe was zeitig, ob er will bei der Buße zweyer Mark.“ Es soll auch niemand von Wägern, Handwerksleuten oder Inwohnern der Stadt Merseburg am Werkeltage vor Besperzeit zu Bier oder zur Zeche gehen und den Tag unnützlich zubringen, bei Strafe zweyer Mark. Wenn jemand in Neumarkt oder in der Altenburg ginge als zur Zeche vor Besperzeit, am Werkeltage ohne sonderliche geschäfte oder ursachen, der soll solcher Buße zuvor anverfallen sein. Mann soll auch nicht an den Feiertagen

(Eine „gemeine Mark“ in der Stadt Merseburg hatte 40 alte Groschen Red.)

tagen vor der Frühpredigt zu den Früh-  
stern gehen, desgleichen auch nicht zum Brand-  
wein; denn auch nicht öffentlich feil haben  
am Feiertage bei Buße zweyer Mark. Die  
Kirchmessen sollen in den Kirchen mit Gottes-  
dienst löblichen begangen werden, und sonst  
niemand keine Kirchmessen bitten. Es soll  
vor der Messen auch keine nach-Kirchmesse  
gehalten werden bei Versammlung zweyer Mark,  
darrin der Wirth und auch jeglich Gast verfallen  
seyn soll, der das Geboth und Stadt willführ  
übertreten würde. Es mag aber wohl ein jeder  
seine guten Freunde, die er in der Kirchen un-  
gefährlich findet, zu gaste bitten und ziemlicher  
weise mit ihnen essen und trinken, doch keine  
nach-Kirchmesse halten bei Versammlung zweyer  
Mark, wie obgemelt ist. Wann soll in allen  
Hochzeiten, Kirchmessen, Kindtaufen und derglei-  
chen gastereien nicht mehr denn ein gericht  
auf einmahl geben bei Versammlung einer Mark.  
Es soll niemand einen andern nöthigen zu  
ganzen oder zu halben Zutrinken, es sey in  
Hochzeiten, Kirchmessen, Kindtaufen oder sonst  
in Bierbänken, oder wo das sey, heimlich oder  
öffentlich, noch mit Keinen verdeckten Worten  
solche säuferey zu treiben, bei der Buße zweyer  
Mark, die ein jeglicher verfallen seyn soll, der  
es giebt und der es nimmt. Wenn trunkenbolde  
besunden werden, die ohne rechtliche Ursachen ihre  
Weiber und Kinder über die maßen und grau-  
sam schlagen, so soll derjenige, der solcher grau-  
samen, unmäßiger und unbersuchter Bestrafung  
überfühet wird, in gehorsam oder gefängnis  
gehalten werden und dem Rathe abtrag thun,  
nach Erläutnis des Raths oder dem Richter,  
wann er nicht Bürger wäre, nach gelegenheit  
der That."

\*\* Die Benutzung eines Eisenbahn-  
retourbilletts von Seiten einer dritten  
Person, welche dasselbe nicht an der Billettkasse  
gelöst hat, ist bekanntlich strafbar. Um so  
größeres Interesse verdient eine Gerichtsverhand-  
lung, welche mit der Freisprechung der Ange-  
klagten endete. Die Verhandlung richtete sich  
gegen ein junges Mädchen aus Vitgendortmund,  
welches täglich zwischen Marten und Dortmund  
in Geschäften hin- und zurückgefahren ist. Eine  
Bekante gab dem Mädchen bei einer dieser  
Fahrten ein für die Rückfahrt nicht benutztes  
Billet zweiter Klasse, doch zog die Bekante es  
in ihrer Weisheit vor, wie sonst dritter  
Klasse zu fahren. Dieser Umstand bewog den  
gerade im Zuge befindlichen Revisor zu der  
Frage, wann das Mädchen das Billet gekauft  
habe. Offenherzig und nichts Böses ahnend er-  
zählte die Geklagte den Hergang der Sache,  
welche der Beamte sodann zur Anzeige brachte.  
Das Mädchen stand vor dem Schöffengericht,  
des Betruges angeklagt. Schlüssend in der  
Vorragung, doch unbewußt etwas Unrechtes  
gethan zu haben, war sie auch hier wieder voll  
geständig, und der Staatsanwalt beantragte mit  
Rücksicht auf die besonderen Umstände nur 3  
Mark Strafe. Das Gericht sprach die Ange-  
klagte frei, weil ihr das Bewußtsein der  
Strafbarkeit der Handlung gesehlt habe.

### Vermischte Nachrichten.

\* Der Kaiser hat durch Kabinettsordre eine  
größere Freilegung des Kölner Domes nach Süden  
hin angeordnet. Zunächst sollen für 600000  
Mark Häuser niedergelegt werden.

\* Die letzten fünf Jahre haben der deutschen  
Kriegsflotte einen recht bedeutenden Zuwachs  
gebracht. Von dem Bau zahlreicher Torpedo-  
boote abgesehen, sind in dem genannten Zeit-  
raum ein Panzerschiff, zwei Panzerfahrzeuge,  
eine Kreuzerregatte, drei Kreuzerbovetten, ein  
Schiffsjungen Schulschiff, zwei Aviso's und ein  
Kreuzer vom Stapel gelaufen, während der Bau  
von sechs Kriegsschiffen in Angriff genommen,  
resp. projectirt ist.

\* Zum Handel mit Frankreich. Eine Königs-  
berger Fabrik wurde in diesen Tagen durch den  
Brief eines französischen Agenten überrascht, mit  
dem sie seit längerer Zeit wegen Verkaufs ihrer  
Fabrikate in Unterhandlung stand. Jetzt, da das  
Fabrikat ganz den Wünschen des Franzosen ent-  
sprechend hergestellt ist und der Bestellung sicher  
entgegengesehen werden konnte, schrieb der Agent,  
es verbiete ihm sein Patriotismus, mit einem  
Deutschen in Geschäftsverbindung zu treten.

\* Der katholische Erzbischof von Victoria

(Britisch-Columbia) ist auf einer Inspectionstour  
von einem Irnsinnigen Wissensbruder ermordet  
worden.

\* Bei einer Bergpartie in Babuz ist der 23-  
jährige Provisor Weiß aus Lindau von einer  
schroffen Felswand abgerutscht und in den Ab-  
grund gefallen. Die Leiche ist noch nicht ge-  
funden.

\* Auf Sicilien sind in Folge weiterer Aus-  
dehnung der Cholera wiederholte Kufestörungen  
vorgekommen.

\* Ein Trauerspiel der wehmüthigsten Art  
spielte sich an der Küste von Wales ab. Dort  
ergingen sich zwei Liebende, ein Prediger und  
seine Braut, Wuscheln sammelnd, am Strande.  
Die Fluth überraschte sie und schloß sich um sie,  
bevor sie entfliehen konnten. Beide ertranken.

\* Im vorigen Jahre strandete das deutsche  
Schiff „Elisabeth“ an der Küste von Virginien.  
Die Mannschaften der Rettungsstation Dan  
Reck Mill's thaten ihr Möglichstes, die Leute  
der Elisabeth zu retten, hatten aber leider nur  
zum Theil Erfolg. Dabei verloren alle Leute  
des Rettungsbootes, mit Ausnahme von zweien,  
ihre Leben, und die Familien der Verunglückten  
blieben in Noth zurück! Das amerikanische  
Schazamt hat nun von dem deutschen Gesandten  
1000 Dollars und zwei goldene Uhren erhalten,  
zugleich mit der Erklärung, daß der deutsche  
Kaiser die Anstrengungen der amerikanischen  
Rettungsmannschaft zu würdigen wisse, und als  
Zeichen dafür 200 Dollars jeder der hinter-  
lassenen 5 Familien und jedem der beiden Ueber-  
lebenden eine goldene Uhr überjende.

\* Klagen über unziemliche Behandlung von  
Frauen und Mädchen Seitens der russischen  
Grenzollbeamten werden aus Oberschlesien laut.  
Daß die Zollrevision bei Frauen, welche die  
Grenze passieren, durch Männer stattfindet, ist  
an und für sich eine Ungehörigkeit. Die Art und  
Weise aber, wie die Revision bisweilen ausgeführt  
wird, wird geradezu als empörend bezeichnet.  
Jetzt wird wieder dem Oberstl. Anz. aus Mys-  
lowitz von einer in Gegenwart ihrer Gemänner  
an zwei Kaufmannsfrauen aus Myslowitz auf  
dem Wege nach Sosnowice vorgenommenen  
Durchsuchung durch einen russischen Grenz-  
soldaten berichtet, die jeder Beschuldigung  
gespottet. Es ist dringend zu wünschen, daß die  
deutsche Reichsregierung Schritte thut, um von  
der russischen Regierung die Anordnung zu erlangen,  
daß die Durchsuchung von Mädchen und Frauen  
an der Grenze lediglich durch Frauen erfolgen  
darf.

\* Die Deutschenheke in Frankreich nimmt  
immer lebensgefährlichere Formen an. So wird  
der Bossi. Ztg. ein Privat Schreiben aus Caubry  
(Nord) zur Verfügung gestellt, in dem es heißt:  
„Ruht auf den es die Wunde besonders abgesehen  
hatte, mußte, da sein Leben in Gefahr war,  
Knoll und Fall von hier abreisen, und seine gute  
Stellung aufgeben. Ich war dieser Tage ge-  
zwungen, Nachts um 1 Uhr die Polizei in An-  
spruch zu nehmen, da man meine Schlafstube  
mit Steinen bombardirte. Wir können uns  
kaum auf der Straße setzen lassen, ohne beleidigt  
zu werden. Dem Polizeikommissar, der aber  
selbst ein fürchterlicher Preußenfeind ist, sagte  
ich, daß wir gezwungen seien, uns nach Paris  
an die Deutsche Botschaft zu wenden, wenn nicht  
schnelle Abhilfe geschaffen werde.“

\* Mit blutüberströmten, von Schlägen hoch-  
angehewollenen Gesichte und mit zertrümmertem  
Nasenbein kam am Abend des 27. März eine  
79jährige Greisin nach einem der Berliner Poli-  
zei-Bureau's und bat um Schutz und Hilfe. Es  
war ihr leiblicher Sohn, der sie so zugerichtet  
hatte. Dieser Tage nun stand dieser Muster-  
sohn, der Schriftsetzer Samuel Wernitz, vor  
der 93. Abtheilung des Schöffengerichts. Seine  
Mutter verlangte seine Bestrafung. Es war  
eine trübe Schilderung, welche die Greisin mit  
zitternder Stimme von dem Lebenswandel ihres  
Sohnes entwarf. Derselbe ist durch gewohnheits-  
mäßigen übertriebenen Branntweingenuß arbeits-  
süchtig geworden und vollständig verroht. Die  
monatliche Armenunterstützung, welche seiner  
Mutter gewährt wurde, belegte er sofort mit  
Beschlagnahme, und wenn seine Mutter außerstande  
war oder sich weigerte, Geld für Schnaps herzu-  
geben, mißhandelte er sie in der empörendsten  
Weise. Oft wurde die Greisin ohne irgendwelche  
Veranlassung von dem Unmenschen durch Faust-

schläge aus dem Schlafe geweckt. An jenem  
Abende hatte er seine Mutter wohl eine Viertel-  
stunde lang ununterbrochen mißhandelt. Die  
Kernste hat infolge dessen vier Wochen auf dem  
Krankenlager gelegen und ist jetzt bei anderen  
Leuten untergebracht. Der Vorsitzende bezeich-  
nete die Handlungsweise des Angeklagten als  
eine Bestialität, und der Gerichtshof würde auf  
eine noch höhere Strafe — es wurde ihm ein  
3 Jahr Gefängnis auferlegt — erkannt haben,  
wenn er nicht die demoralisierende Wirkung des  
Branntweingenußes in Betracht gezogen hätte.  
Der Verurtheilte wurde sofort in Haft ge-  
nommen.

\* Bestialität. In Berlin stecken Schlosser-  
lehrlinge einem schlafenden Kollegen eine Papier-  
büte in die Nase und zündeten dieselbe an. Der  
Kernste ist dauernd entstellt.

\* Sic transit gloria mundi! Bei einer  
Effecten-Auction in Amsterdam kamen auch drei  
Obligationen zum Verkauf, welche der spanische  
Thronpräsident Don Carlos seiner Zeit aus-  
gegeben hatte. Dieselben hatten jede einen Nennwerth  
von 2400 Gulden und wurden jetzt zusammen  
für 15 Cents, ungefähr 30 Pfennige verkauft.

\* Französische Geschworene. Das Pariser  
Schwurgericht verurtheilte eine Hebamme, Wittwe  
Belligand, zu lebenslänglicher Strafarbeit, weil  
sie ihren ehemaligen Liebhaber auf der Strafe  
überfallen und mit Vitriol so stark begossen hatte,  
daß er nach vierzehntägigen fürchterlichen Leiden  
starb.

\* Ein Unterofficier erschossen. Aus Metz  
wird vom 27. Juli gemeldet: Heute Nacht  
gegen zwölf Uhr begegnete eine Militärpatrouille  
in der Frieboffstraße zwei bayerischen Unter-  
officieren, welche auf Anruf, der Eine links, der  
Andere rechts, die Flucht ergriffen. Die Pa-  
trouille setzte dem Einen, welcher der Wosel zu  
entlaufen war, nach und gab Feuer; mit einem  
„Ach Gott!“ stürzte der Unterofficier in die Wosel  
und war verschwunden. Die Leiche ist bis jetzt  
noch nicht gefunden worden.

\* In Düsseldorf ist ein vornehmer inter-  
nationaler Hochstapler und Schwindler ersten  
Ranges verhaftet, ein früherer russischer Lieute-  
nant zur See und (wirklicher) russischer Graf  
Emlergen. Diesmal lautet die Anklage auf ge-  
meinen Diebstahl.

\* Bierglück, aber nicht romantisch. Ein  
Börseman in Frankfurt a. M. machte der  
Tochter eines armen Handwerkers den Hof und  
versprach ihr auch durch Wort und Schrift die  
Ehe. Die Eltern des Mädchens drängten schließ-  
lich zur Heirath. Der Bräutigam hatte aber alle  
Luft dazu verloren und bot eine Abfindungs-  
summe von einigen hundert Mark. Das Mäd-  
chen reichte nun eine Klage auf Ehelichung ein.  
Noch ehe es zur Verhandlung kam, hatte man  
jedoch einen Vergleich zu Stande gebracht, wo-  
nach der Verlobte durch sofortige Zahlung von  
15000 Mk. wieder frei sein sollte. Vier Wochen  
nach Zahlung der Summe verlobte sich das  
Mädchen mit einem Frankfurter Kaufmann, was  
dem ehemaligen Bräutigam zu Ohren kam. Der-  
selbe behauptete nun, beweisen zu können, daß  
das Mädchen noch während der ersten Ver-  
lobung schon mit dem zweiten Bräutigam ein  
Verhältniß gehabt und verlangte Herauszahlung  
seiner 15000 Mk. Dies hatte zur Folge, daß  
das Mädchen mit seinen Eltern nach Amerika  
verschwand.

\* Alter schützt vor — Schmuggel nicht. In  
Nachen verurtheilte eine aus Berviers kommende  
ältliche Frau 72 Taschenschnur in Deutschland  
einzuschmuggeln. Sie hatte dieselben zu diesem  
Zwecke theils in einem Handtörbchen verpackt,  
theils im Unterrock eingenäht. Die Uhren  
wurden mit Beschlagnahme belegt und die Frau ver-  
haftet.

\* Von dem deutschen Kanonenboote „Hyäne“  
wurde am 7. Juli 1887 auf der Reise von  
Safata auf Upolu nach Tongatabu im 18° 56,1'  
südlicher Breite und 172° 31,1' westlicher Länge  
ein Zettel in einer Flasche über Bord geworfen,  
welche am 28. December 1886 von Mr. Allan  
Cameron aus James Creef am Clarence River  
am Strande in etwa 29° 30' süd. Breite und  
153° östl. Länge aufgefunden wurde. Die Flasche,  
welche an das hydrographische Amt in Berlin  
gelangt ist, ist also 3 1/2 Jahre etwa unterwegs  
gewesen und hat in rund 1270 Tagen einen  
Weg von 1990 Seemeilen zurückgelegt.

**Anzeigen.**

**Dank.**

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und bei dem Begräbniß meiner lieben Mutter **Jacobina Drexler** sage hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.  
Merseburg, den 1. August 1887.  
**Wilhelm Drexler.**

**Zu kaufen gesucht!**

Ein Materialist von auswärts sucht, wenn möglich hieselbst, ein Material, Colonial- oder Cigarren-Geschäft en détail zu kaufen und ist eventl. bereit, wenn nöthig, auch ein Hausgrundstück käuflich zu erwerben.  
Offerten bitte abzugeben an

**Fried. M. Kunth, Merseburg.**

**Preuss. Loose**

Ziehung vom 26. Juli bis 13. August  
**Hauptgewinn 600 000 Mark**  
Diertel 57 Mark und Achtel-Loose 29 Mark fin noch zu haben im

**Herzfeld'schen Waaren-Credit-Haus**  
Halle a/S. **Bernburgerstr. 21.**

**C. Pertz, Tischlermeister,**  
Breitestr. 2. I. Stage. Breitestr. 2.  
bringt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-  
waaren-Magazin**

von selbstgefertigten Arbeiten in allen Holz-  
arten in empfehlende Erinnerung.  
Reelle Preise. (Auch Theilzahlung.) Reelle Preise.



**Grösste  
Auswahl  
von  
Jagd-  
Munition.**

Zur **Jagd-Saison** empfehle:  
Sämmtliche Sorten **Jagdpulver** aus der Pulver-  
Fabrik **Rottweil-Hamburg**, welche als die  
vorzüglichsten Pulver anerkannt sind und in  
Merseburg nur bei mir zu haben.  
**Sirschmarke** aus den vereinigten rheinisch-  
westphälischen Pulverfabriken, **Cöln**,  
sämmtliche Pulver der Herren:

**Cramer & Buchholz** und der  
Actiengesellschaft **Röhrnahl, Posten-  
Gart- und Patentschrot, Pa-  
tronenhülsen, Pfropfen, Culots  
etc. etc.**, zu allen Gewehren und Ca-  
libern sorgfältig gefüllte Pa-  
troneu, sowie alle andern Jagd-  
Artikel unter reeller Bedienung  
und billigsten Preisen.

**J. F. Beerholdt Nachf.**  
Inhaber: **A. Schoellner.**  
**Gotthardtstr. Nr. 8.**

Migräne, nervösen Gesichts- und  
**Kopfschmerz**  
hebt sofort  
**C. Stephan's Cocawein**  
Originalflaschen (mit Schutzmarke)  
A. S. S. S.  
in den Apotheken.

**Arbeitsbücher**  
sind vorrätzig in der  
**Druckerei des Kreisblatt.**

**Rischgarten.**  
Donnerstag, den 4. August 1887, Abends 8 Uhr  
Nur einmaliges grosses  
**Monstre-Concert**

ausgeführt von dem gesammten Musikcorps des  
**K. S. Pionierbataillons Nr. 12**  
aus Dresden (Musikdirector **A. Schubert**) und dem  
Trompetercorps des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12  
(Stabstrompeter **Stutzer**.)

**Entree 50 Pfennig à Person.**  
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind von Mittwoch an in den Cigarren-  
Geschäften der Herren **Matto, Hofmarkt** und **Moritz, Burgstr.** zu haben.  
**Alles Nähere durch Inserate und Placate.**  
**Reinhardt.**

In **Merseburg** vertreten durch Herrn  
**A. Wiese.**  
Sobald erscheinend.  
**NEUESTER  
Zeitungs-Catalog**  
der im In- und Auslande erscheinenden  
Zeitungen, Journale und Zeitschriften  
21. Auflage  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Expedition  
No. 21 Breiteweg **MAGDEBURG** Breiteweg No. 21

**LOTTERIE**  
Denkmal-Lotterie  
zu Nordhausen.  
Ziehung am 8. September d. J.  
2000 Gewinne.  
Hauptgewinn 100 000 Mark.  
10000 Mark.  
LOOSE à 1 Mark,  
11 Loose für 10 Mark  
(Porto und Liste 15 Pfg.)  
sind zu beziehen durch  
**F. A. Schrader,**  
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
sind auch in  
LOOSE à 1 Mark  
allen durch  
ihren Verkaufsstellen an habig.

**Brust- und Lungenleidenden,**  
sowie allen Personen, welche mit einem lang-  
wierigen **Husten, Catarrh, Verschleim-  
ung, Heiserkeit** etc. behaftet sind, kann der,  
auch bei dem **Keuchhusten** der Kinder sich  
bestens bewährende, allein echte  
**Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft**  
als das vorzüglichste nie ohne einen günstigen  
Erfolg in Anwendung gebrachte Haus- und  
Genusmittel wärmstens empfohlen werden.  
Zu haben in Flaschen à Mk. 1, 1½, und 3  
mit Beschreibung und Geb.-Anw. in **Mer-  
seburg** nur allein bei  
**Heinr. Schultze jr., Enten-  
plan.**

**1884er Ellenzer Wein**  
vorzüglich in Qualität **25 à Fl. 75 Pfg.**  
empfiehlt  
**Herm. Rabe Nachf.**

**4 Stück blühende Oleander**  
sind billig zu verkaufen im  
**Preussischen Adler, Raumburgerstr.**  
Ein zuverlässiger **Stallschweizer**, der  
auch **Käseerei** versteht, sucht zum 1. October  
Stellung. Offerten unter **No. 23 F. B.**  
an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller  
deutschen Blätter überhaupt; außerdem  
erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden  
Sprachen.

**Die Modenwelt.**  
Illustrirte Zeitung für Toiletten  
und Handarbeiten. Monatlich zwei  
Nummern. Preis vierteljährlich **M.  
1.25 = 75 Kr.** Jährlich er-  
scheinen:  
24 Nummern mit Toiletten und Hand-  
arbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-  
bildungen mit Beschreibung, welche  
das ganze Gebiet der Garderobe und  
Reinwasche für Damen, Mädchen und  
Knaben, wie für das jartere Kindes-  
alter umfassen, ebenso die Reinwasche für Herren und die  
Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem  
ganzen Umfange.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-  
stände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeich-  
nungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Etiquetten etc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-  
handlung- und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis  
und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer  
Str. 38; Wien 1, Dieringasse 3

**Rhein.** Wein, eigen. Gemacht, rein kräftig,  
60 Pfg. à Str. 66 u. 70 Pfg., reich  
90 Pfg. von 25 Str. an unter Nachnahme direct  
von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Arzneybad.**

Die herrschaftlich eingerichtete untere Etage  
des Hauses **Clobigkauer Straße 5** mit  
Veranda und schönem Obstgarten ist sogleich oder  
später unter sehr günstigen Bedingungen — evtl.  
auch getheilt — zu vermieten. Näheres  
**Clobigkauer Strasse 5.**

Politische Mittheilungen.

Aus Gastein. Der Kaiser hatte am Sonntag Abend wieder den Lhee bei der Gräfin Lehnndorf eingenommen, und machte am Montag Vormittag nach dem Bade wieder einen Spaziergang auf dem Kaiserwege. Später empfing der Kaiser den Statthalter Fürsten Hohenlohe. — Am Sonnabend wird die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar in Gastein erwartet. — Die Kaiserin von Oesterreich ist über München in Bad Kreuzth angekommen.

Aus London wird über das Befinden des Kronprinzen gemeldet, daß die Hoffnung, der Neß der Wucherung könne plötzlich verschwinden, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Das Vorhandensein ganz kleiner Fragmente, von denen nicht ein einziges nachgewachsen ist, schafft gleichwohl die Nothwendigkeit sorglichen Aufmerksens, und man möchte sagen, gerade die Geringfügigkeit dieses Umstandes giebt Anlaß zu verdrüßlicher Stimmung. Man muß daran denken, daß der Kronprinz bisher kerngesund war. Der Kronprinzessin gelingt es indessen meisterhaft, ihren Gemahl wieder in gute Stimmung zu versetzen. — Die Königin Victoria ist von der größten Rücksicht für ihren Schwiegerjohn.

Die Kreuzzeitung bringt über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen folgende Mittheilungen: Nach der ersten Woche des Juli hat die Heiserkeit des hohen Patienten sich etwas eingestellt, so daß die Stimme denselben zur großen Freude seiner Umgebung etwas erhalten hat. Wenn keine neuen Wucherbildungen sich zeigen, und bisher hat man solche nicht wahrgenommen, so darf man auf eine allmählich fortschreitende Besserung, ja schließlich auf völlige Genesung hoffen. Diese Hoffnung ist um so größer, als das Befinden des Kronprinzen ein recht befriedigendes ist und sein Aussehen nichts zu wünschen übrig läßt. Aus Gms wird dem Frkf. Journ. gemeldet, daß der Kronprinz mit kleinem Gefolge am 16. August zur Nachscur dort eintreffen werde.

Der Kaiser hat dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen, und dem Verein für evangelische Mission in Kamerun 3000 Mark überwiesen zur Förderung des Missionswerkes.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat den Plan für seine Reize nach Gastein nochmals geändert. Der Kaiser trifft schon in der dritten Nachmittagsstunde des sechsten August dort ein. Mit Rücksicht auf den kurzen Aufenthalt des österreichischen Kaisers, welcher Sonntag Abend bereits Gastein verläßt, wurde in diesem Jahre die frühe Ankunftsstunde festgesetzt; eine Stunde nach der Begrüßung werden die beiden Herrscher beim Diner, das vom Kaiser Wilhelm gegeben wird, sich wiederfinden.

Fürst Bismarck kommt in Folge der eingetretenen Abkühlung schon jetzt nach Berlin und reist nach ein- bis zweitägigem Aufenthalte in der beiden Herrscher beim Diner, das vom Kaiser Wilhelm gegeben wird, sich wiederfinden.

Die französische Regierung ist, der K. O. N. Btg. zufolge, von deutscher Seite dahin verständigt worden, daß die von der französischen Gesellschaft für Förderung der Wissenschaften sonst nach Elsaß-Lothringen unternommenen Ausflüge in diesem Jahre verboten würden.

Neue Schläge gegen die Deutschen in Rußisch-Polen! Aus Petersburg ist in Warschau der Weseß eingetroffen, die Bestimmungen des Ukas vom 14./26. März dieses Jahres bezüglich der Entfernung der ausländischen Direktoren, Administratoren und bevollmächtigten Geschäftsleiter industrieller Establishments und Landgüter in Polen innerhalb zehn Tagen durchzuführen. Welche niederschlagende Wirkung diese Ordre ausüben muß, läßt sich denken. Außerdem sollen alle Deutsche aus Rußisch-Polen ausgewiesen werden, welche auf Grund eines nur einjährigen Passes sich daselbst

aufhalten. Dagegen heißt es gerüchweise, der Czsr werde den Polen bei Gelegenheit seines Herbstbesuches zum Lohne für ihre „Treue“ besondere Wohlthaten zuzuwenden. Es soll dieselbe Verwaltung wieder eingerichtet werden, wie sie vor dem Jahre 1863 bestanden hat und als neuer Statthalter solle General Boris-Melikow nach Polen kommen.

Oesterreich-Ungarn. König Milan von Serbien geht wieder auf Reisen. Nach einer Meldung aus dem bekannten Badeorte Tatra-Füröd ist dort für König Milan auf 4 Wochen eine Wohnung gemietet. Der König soll schon binnen Kurzem dort eintreffen. — Herr von Schlözer ist auf seiner Durchreise durch Wien vom päpstlichen Nuntius Galimberti begrüßt und auch zur Tafel geladen worden.

Niederlande. Heute Dienstag findet zu Schloß Soestdyt aus Anlaß des 29. Geburtstages der Königin Emma ein Galadiner statt, an welchem auch der greise König theilnehmen wird. Hieraus schließt man, daß der Zustand des Königs nicht so besorgnißerregend ist, wie man ihn zuletzt schilderte. Andererseits beweist die für den 3. August erfolgte Einberufung der ersten Kammer, welche die in Folge der Wahlreform notwendige Verfassungsänderung genehmigen soll, daß das Befinden des Königs immerhin sehr ernst ist. Während einer Regentschaft müßte jede Verfassungsänderung aufgehoben werden.

Orient. Die Türkei hat, einem Habas-Telegramm zufolge, sich dem Prinzen von Koburg gegenüber dahin geäußert, er möge nicht eher nach Bulgarien gehen, als bis die Mächte ein Einverständnis unter sich erzielt hätten. In Wien glaubt man aber allgemein, daß der Prinz, wenn auch nur für kurze Zeit, nach Sofia, ohne Rücksicht auf die Mächte, gehen wird.

Die Petersburger Nowoje Wremja enthält folgende Berliner Meldung: Deutschland theile nach dem Vorgange Frankreichs die Ansicht Rußlands über die Lösung der bulgarischen Frage. England bleibt vorläufig neutral, werde aber wahrscheinlich dieser Auffassung beitreten. Ob wohl?!

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Einladung. Die bisherige Geschichte des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ hat augenfällig bezeugt, daß dies Unternehmen kein willkürliches war, sondern einem in der gegenwärtigen Lage unserer deutsch-evangelischen Kirche begründeten und in allen ihren Gebieten mehr oder weniger lebhaft empfundenen Bedürfnis entspricht. Der provisorische Vorstand hält nunmehr die Zeit für gekommen, um gemäß dem ihm gegebenen Auftrag die erste, konstituierende Generalversammlung des Bundes einuberufen. Dieselbe soll in den Tagen vom 15. bis 17. August d. Js. in Frankfurt a. M. nach dem untenstehenden Programm gehalten werden.

Sie wird von entscheidendster Bedeutung für den Fortgang des ganzen Werkes sein. In der definitiven Feststellung des Statuts und in der Ausbildung der noch in ihren Anfängen stehenden Organisation des Bundes hat dieselbe eine wichtige Aufgabe zu lösen. Sie soll klar und bestimmt die Bahn zeigen, auf welcher der Bund dem Aufbau unserer theueren Evangelischen Kirche dienen kann. Sie soll nach außen ein Zeugnis davon sein, daß es der guten Sache des deutschen Protestantismus nicht an einer Schaar entschlossener Verteidiger in allen deutschen Saaen fehlt, und daß das Panier zur Sammlung nicht umsonst aufgeschlunzt worden ist. Sie soll den Bundesgliedern selbst das Bewußtsein erheben, zu einem gemeinsamen hochwichtigen Werke berufen und verpflichtet zu sein, ihren Glaubensmuth stärken und das Gemeinheitsband unter ihnen festigen.

Es ist nicht unsere Art und Absicht, durch Massenversammlungen zu wirken. Vorübergehende Einbrüche bloßer öffentlicher Demonstrationen können unsere Sache nicht fördern. Zu ernster Arbeit kommen wir zusammen, aber auch hierzu bedarf es, insbesondere bei der ersten grundlegenden Versammlung, einer möglichst vielseitigen Beteiligung der Bundesglieder. Wir bitten daher unsere lieben Bundesgenossen recht angelegentlich, unsrer Einladung zu folgen und, wenn irgend möglich, persönlich an der Erfüllung der dieser Generalversammlung gestellten Aufgaben mitzuwirken. Insbesondere richten wir diese Bitte an unsere Vertrauensmänner und die Abgeordneten der schon bestehenden Haupt- und Zweigvereine, indem wir zugleich die letzteren ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Vertreter auch aus größerer Ferne ohne zu große persönliche Opfer in Frankfurt sich einfänden können.

Unsre Einladung gilt auch den dem Bunde noch nicht beigetretenen evangelischen Männern, welche sich über den Charakter und die Zwecke desselben weiter orientiren wollen.

Sie werden uns in der Mittwoch, 17. August, stattfindenden öffentlichen Hauptversammlung als Gäste herzlich willkommen sein. Merseburg, den 15. Juli 1887.

Der prov. Vorstand.

Tages-Ordnung.

15. August (Montag): Empfang. Das Anmelde-Büreau befindet sich im Gebäude der polytechnischen Gesellschaft, Neue Mainzerstraße 49. 8 Uhr Abends: Gesellschafts-Einigung im Frankentraum am Obthe-Platz. — Begrüßungen. 16. August (Dienstag): 8 Uhr: Sitzung des provisorischen Vorstandes. Neue Mainzerstraße 49. — 8 1/2 Uhr: Verhandlungen des Vorstandes und der Vertrauensmänner, bzw. der Abgeordneten der Vereine. (Ebenfallselbst): 1. Vorbereitung der Wahlen: a) des Vorstandes der Versammlung, der Stellvertreter und der Schriftführer; b) des engeren Vorstandes. 2. Feststellung: a) des Schahmeisters (Statuts); b) der Geschäftsordnung; c) der Revisionsordnung. 3. Vorlegung der Rechnung und Entlastung des Schahmeisters. 4. Organisation des Bundes und Aufstellung einer Matritel für die Wahlen in den weiteren Vorstand. (Referent: der provisorische Schriftführer.) 5. Angelegenheiten der Presse, insbesondere die Organisation der Preßthätigkeit. (Referent: Der Vorsitzende des Preß-Comitees.) 6. Anträge an die General-Versammlung. — 11—2 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung der Bundes-Mitglieder. 1. Eröffnung durch Gesang und Gebet. 2. Konstituierung des Bundes. 3. Berichterstattungen: a) des Schriftführers, Conf.-Rath Leuschner, Merseburg; b) des Schahmeisters, Geh. Reg.-Rath v. Vogt, Halle a. S.; c) des Vorstandes des Preß-Comitees, Professor Dr. Hippold, Jena. 4. Vertrauensbesprechungen: a) betr. interconessionelle Verhältnisse, insbesondere den numerischen Rückgang des evangelischen, wie des deutschen Elements in den preussischen Diö-Provinzen. (Wird durch Mitglieder aus Schlesien eventuell auch aus Ostpreußen eingeleitet werden.) b) betr. die katholische Reformbewegung in Deutschland, Schweiz und Oesterreich, — eingeleitet durch Professor D. Beylschlag, Halle a. S. — 3 Uhr Nachmittags: Gemeinames Mittagessen (Hotel du Nord à 2 R. 50 Pfg.). — 6 Uhr: Gottesdienst in der Paulskirche. (Gehörgesang.) Predigt: Pastor Bierzage, Bonn. — 8 Uhr Abends: Gesellschafts-Einigung. — Frankentraum am Obtheplatz.

17. August (Mittwoch): Öffentliche Hauptversammlung in der Kirche der deutschen ev. reformirten Gemeinde am großen Kornmarkt. — 1. Theil 8—11 Uhr: 1. Eröffnung mit Gesang und Gebet. 2. Anfrage des provisorischen Bundes-Vorstandes, Grafen von Wisingerode-Bodenheim. 3. Konstituierung der Versammlung. 4. Aufgabe und Charakter des ev. Bundes. — Geh. Kirchen-Rath Prof. D. Friede, Leipzig. — Verhandlungen über diesen Gegenstand. — 2. Theil. 11—3 Uhr: 1. Die nationale Bedeutung des deutschen Protestantismus. — Professor D. Bernatz, Bonn. — Verhandlungen über diesen Gegenstand. 2. Etwas besondere Anträge. 3. Wahl des Bundes-Vorstandes. — 4 Uhr: Gemeinames Mittag-Essen. (Saalbau à 3 R.). — 8 Uhr Abends: Berathung des neu gewählten Vorstandes mit den Vertrauensmännern und den Abgeordneten der Haupt- und Zweig-Vereine.

Sämmtliche Theilnehmer, Mitglieder wie Zuhörer, werden gebeten, auf dem Anmeldebüreau (Neue Mainzerstraße 49), wo jede Auskunft erteilt wird, die nöthigen Karten zu entnehmen. Erfrere legitimiren sich bei Eintritt in die Versammlungen durch die ihnen bereits zugefertigten oder noch an genannter Stelle zu erhebenden Mitgliedskarten. — Karten für Zuhörer zu der am 17. August stattfindenden Hauptversammlung verabfolgt ebenda, à 1 Mark, das Orts-Comite.

Wohnungen in Gasthäusern zu ermäßigten Preisen oder gasliche Aufnahme in Familien vermittelt Herr Farrer Gottenberg in Frankfurt a. M., Kleine Friedbergerstraße 14. Gesuche an ihn bis spätestens 8. August.

Das Orts-Comitee wird denjenigen Herrn, welche den Palmengarten und den Zoologischen Garten zu besuchen wünschen, Karten zu ermäßigten Preisen ausstellen.

Bei freierhand, an Ort und Stelle festzusetzender Beteiligung, Donnerstag, den 18. August gemeinsamer Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal.

Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Unter Leitung eines Ingenieur-Officiers wurden von einem Commando Husaren Uebungen im Zerhören von Eisenbahnschienen auf dem hiesigen Exercierplatze ausgeführt.

\*\* Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Deutsche, welche sich vorübergehend in Italien aufhielten, in unangenehme Lage gekommen sind, weil sie sich im Besitz eines Revolvers haben betreffen lassen. Es ist deshalb gut für das reisende Publikum darauf zu achten, daß nach dem italienischen Strafgesetzbuch das unerlaubte Tragen von Waffen mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten bis zu einem Jahre bedroht ist.

\*\* Der Schaffner Leiser aus Eisenach stürzte gestern Mittag in der Nähe von Ammendorf von dem 11 Uhr 12 Min. von Halle nach Thüringen abgelassenen Courteerzug auf den Bahnkörper und erlitt außer einem Oberarmbrüche und Verwundungen des Kopfes auch noch innere Verletzungen. Leiser ist wahrscheinlich beim Coupiren der Willette von dem Trittbrette abgerutscht und auf den Bahnkörper herabgefallen.

\*\* Aus Lützen wird geschrieben: In dieser Woche hat die Roggenernte auch in unserer Gegend begonnen und liefert im Gesträch einen ausgezeichneten Ertrag, es zeigen sich aber in den Weizen einige Körnerläden. Der Weizen steht durchweg gut, hat sich aber in Folge der starken Gewitter-Regen theilweise sehr gelagert. Auch Gerste und Hafer versprechen eine recht gute Ernte. Raps hat hinsichtlich der Quantität einen faun mittelmäßigen Ertrag geliebert; doch ist die Qualität eine gute. Die fruchtbarste Witterung der letzten 14 Tage dieses Monats kommt den Hackfrüchten außerordentlich zu statten. Die Rüben und Kartoffeln haben auf den Feldern, wo sie nicht durch die übergroße Frühlingsnässe zu leiden hatten und theilweise ganz umgekommen sind, ein recht erfreuliches Aussehen. Ein sehr üppiges Wachstum zeigt auch der Fenchel, welcher jetzt in der ersten Blüthe steht; doch ist, wie bekannt, das Gedeihen des Fenchelsamens hauptsächlich von einer günstigen Herbstwitterung abhängig.

### Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 1. August. Gestern Nachmittag fand auf dem Turnplatz vor dem Nebraer Thore die Ausloosung des bestellten und die Veranctionierung des vom landwirthschaftlichen Verein Steigra zum Verkauf in Weiskirch erworbenen Simmenthaler Viehs statt. Das Publikum war zahlreich aus den Orten des Kreises und von weiterer Ferne herbeigezogen, um die 30 Bullen und 78 Ferkel zu schauen und sich an der Loosung resp. Auction zu beteiligen. Dem landwirthschaftlichen Verein Steigra gebührt die Anerkennung, für die Einführung der Simmenthaler Race in hiesiger Gegend thätigsteingetreten zu sein.

† Halle. Unsere Garnison hatte die letzten Tage bei der hohen Temperatur angestrengte Feldübungen zu bestehen. Mit denselben war ein Abkochen verbunden, daß gut von statten ging. Sonnabend Nachts 12 Uhr kehrten die 36er nach hier zurück. Die arge Hitze ließ mehrere Fülliere schlaff werden, so daß sie in ärztliche Behandlung genommen wurden, doch sind dieselben schon wieder wohl auf. Ein Füllier jedoch wurde vom Hitzschlag getroffen und verstarb. Am 18. August er. rücken dieselben zu den Mandern nach der Gegend von Weissensee aus. Die Rückkehr erfolgt diesmal nicht per Bahn, sondern zu Fuß am 22. September, nachdem vom 17.—21. September bei Eisleben mit der 7. Division manövriert worden ist.

† Weissenfels, 1. Aug. Eine Leichenfeierlichkeit wurde gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Schloßkapelle abgehalten, die eine große Heilnahme, namentlich in militärischen Kreisen, erweckte. Sie galt dem vor einigen Tagen in der Saale verunglückten jungen Husarenofficier, Frn. Vientenant v. Versen, dessen irdische Hülle durch Herrn Superintendenten Vogel feierlich eingesegnet wurde. Das Officiercorps des 12. Thüringischen Husaren-Regiments, dem der Verthorbene bekanntlich angehörte und das Officiercorps der hiesigen Unterofficierschule, des Bezirkscommandos, viele Reserveofficiere und die Husarenescadron, bei welcher der Verewigte gestanden hatte, die Regimentskapelle an der Spitze, geleiteten den mit Blumen und Palmen reich geschmückten Sarg nach dem Bahnhose, wohin er unter Erweisung aller militärischen Ehren gebracht wurde, um nach seinem Heimathorte überführt zu werden. Möge er sanft ruhen!

† Bei Ziesenburg am Harz fand ein Waldbrand statt. Zwölf Morgen sind vernichtet, das bekannte Gasthaus „Prinzessin Ilse“ ist niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

### Vermischte Nachrichten.

\* Ein neues Eisenbahnunglück wird über Frankfurt a. Main gemeldet. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr fuhr der von Mainz kommende Eisenbahnzug zwischen der Brücke der Main-Neckarbahn und der Station Louisa dem Betraer Zuge, der wegen Entgleisung mehrerer Wagen von einem früheren Zuge verspätet aus Frankfurt abgegangen war, in die Klänge. Vier Wagen wurden umgeworfen, ein fünfter, in welchem sich aber keine Passagiere befanden, total zertrümmert. Ein Fremder ist getödtet, mehrere Passagiere sind leicht verletzt.

\* Bei einem unweit Ettlingen in Baden zu Ende voriger Woche stattgehabten Divisionsmanöver wurden, dem „Frl. Hg.“ zufolge, ein Officier und fünf Mann eines Kavallerie-Regimentes vom Hitzschlag betroffen und liegen schwer krank im Kastner Lazareth darnieder. Der Ausmarsch dieser Truppen erfolgte Morgens 1/2 5 Uhr, der Einmarsch in die Garnison Abends 5 Uhr.

\* Der Barbiergehilfe Wilhelm ist im Zuchthause zu Werden mit seinem früheren Prinzipal Rietzen konfrontiert. Klage stellt ist noch nichts.

\* Vier Todesfälle an Hitzschlag sind in Berlin vorgekommen.

\* In den letzten Tagen der vorigen Woche wurden in verschiedenen Theilen Berlins, namentlich im Osten und Südosten, wieder massenhafte socialistische Flugblätter in die Wohnungen geschmuggelt, die an aufreizender Sprache das denkbare Möglichste leisten. Das Blatt schließt mit einem Hoch auf die „internationale revolutionäre Socialdemokratie.“ Mehrere Tausend Exemplare sind beschlagnahmt und eine Anzahl von Vertheilern verhaftet.

\* In Zug hat sich die Mauer am Staben neuerdings gesenkt; es scheint also eine zweite Katastrophe bevorzustehen.

\* In der Salzfeststadt in Nordamerika ist das derzeitige Oberhaupt der Marmonen, John Taylor, gestorben. Damit ist dem Kampfe zwischen den Vereinigten Staaten und dem Marmonentum der fanatischste Vorkämpfer der „Kirche der Heiligen“ entrickt.

22. Fortsetzung. [Nachdruck verboten.]

### Die Blume des Glücks.

Roman von Max von Weisenthurn.

„Ich fürchte, Geliebte, Du bist zu sehr ermüdet, Du siehst so bleich und leidend aus!“

„Ich bin nicht müde, Alan!“

„Ich wüßte nicht, daß Du den Grafen kennst“, fuhr er nach momentaner Pause fort.

War es Einbildung, oder suchte die kleine Hand seiner Frau wirklich in der seinen, wie unter einer schmerzlichen Berührung, als er diese Worte aussprach?

„Herbert kannte ihn“, entgegnete sie leise.

„Er ist ein sehr schöner Mann“, fügte der Freiherr in gleichmüthigem Tone hinzu. „Was treibst Du heute Nachmittag, Cora?“

„Ich weiß es nicht; willst Du mit mir ausfahren, Alan?“

„Ich würde es gern thun, Kind, aber ich bin für heute versagt!“

„Dann will ich mich niederlegen, mein Kopf schmerzt intensiv!“

„Ja, lege Dich sogleich nieder und sei bei Tisch wieder Dein gewohntes, heiteres, lebensfrohes „Ich.““

Sie schritt auf die Thür zu, plötzlich aber wandte sie sich zurück und die Hände auf die Schultern ihres Gatten legend, sprach sie: „Berzähle mir, Alan, ich war recht unfreundlich mit Dir!“

Er küßte sie zärtlich und Cora entfernte sich. In der Einsamkeit ihres Zimmers angelangt, sank sie erschöpft auf die Champelounge nieder und dachte über den seltsamen Morgenbesuch nach, welchen sie gehabt hatte.

Nicht als ob des Grafen plötzliches Erscheinen alte, längst entschlummerte Gefühle in ihrer Seele wachgerufen hätte; nicht als ob auch nur ein Funke derselben noch in ihrer Seele lebte; Cora war vielmehr ihrem Gatten mit jedem Pulschlag ihres Herzens zugethan, — aber der Anblick des Grafen hatte sie an eine Episode ihrer Mädchenjahre erinnert, von welcher, sie fühlte es, ihr Gatte wissen sollte und von der sie ihm doch niemals Mittheilung gemacht, aus Furcht, seine Liebe zu verlieren. Wenn er jetzt durch irgend einen Zufall von dieser Episode erfahren sollte, so würde er viel Ernsteres darin sehen, als eigentlich darin zu sehen war; dessen glaubte sie bei seiner eiferfüchtigen Naturveranlagung gewiß sein zu können. Wer konnte sagen, ob diese ganze, längst vergessene Angelegenheit nicht jetzt plötzlich im Stande war, Unfrieden zwischen ihnen zu stiften.

Cora fühlte, daß sie den Grafen von Mainne nicht nur aus ihrem Hause fern halten mußte, sondern daß es auch ihre Pflicht sei, einer Begegnung mit demselben, wo es nur irgend möglich war, aus dem Wege zu gehen. Wie lieb

sich dies aber bewerkstelligen, ohne nicht erst recht des Freiherrn Mißtrauen zu erwecken? Die Blicke und Worte des Grafen waren dielesigend gewesen; was dann, wenn sie Alan schon jetzt aufgefallen waren? Cora wußte, daß es ihr unendlich schwer ward, nicht Das zum Ausdruck in ihren Mienen zu bringen, was sie dachte und fühlte. Wie leicht konnte sie sich folglich dem Gatten gegenüber verrathen, der sie so ganz kannte! Würde sie es stets über das Herz bringen, dem Grafen mit vollständiger Indifferenz zu begegnen und die Stunden zu vergessen, welche sie einst an seiner Seite zugebracht? Neßbitter bereitete ihr das Bewußtsein Schmerz, vor ihrem Gatten ein Geheimniß haben zu sollen, vor ihrem Gatten, dem Vater ihres Kindes, dem sie in leidenschaftlicher Liebe ergeben war!

Sie mußte den Muth finden, ihm Alles mitzutheilen. Aber würde er ihr verzeihen, daß sie die Geschichte ihrer ersten Liebe so lange vor ihm geheim gehalten hatte?

Cora vergab schluchzend das Haupt in den Kissen. Bis zum heutigen Tage hatte sie es niemals so lebhaft empfunden, daß sie, indem sie schwieg, ein Unrecht gegen Alan begehe. Jetzt erst sagte sie sich, daß gerade das blinde Vertrauen, welches er ihr entgegenbrachte, vollständige Offenheit verdient haben würde, und während sie sich dies zugestand, stießen die Thränen immer unaufhaltsamer, mit denen sie den ersten Schatten, welcher auf ihr junges Glück gefallen war, beweinete.

### 17. Kapitel. Ein ständiger Besuch.

„Sie denken also im Ernst daran, Monsieur le Vicomte, sich in jenes paradiesische Leben einzubringen und den Frieden des Hauses zu stören?“

Die Gräfin von St. Maur war es, welche diese Worte mit fragendem Tonfall der Stimme aussprach und dabei halb spottend, halb mißmüthig den Grafen anblickte.

Die Beiden saßen im Voudoir der Dame, einem allerliebsten, blau tapezierten Gemach, in welchem die Gräfin nur ihre intimsten Freunde zu empfangen pflegte; es waren dies meist jene bevorzugten Männer von Welt, welche sie des Kokettirens für würdig erachtete.

„Weßhalb sollte ich jenes paradiesische Eheleben stören, liebe Gräfin?“ fragte Lord Mainne.

„Hier im Hause, zum Beispiel, bin ich doch auch ein täglicher und, wie ich hoffe, gern gesehener Gast, ohne daß Ihr und des Grafen von St. Maur häusliches Glück geföhrt würde!“

(Fortsetzung folgt.)

### Letzte Nachrichten.

Petersburg, 2. August, 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegr. des Kreisblattes.) Nach der statistischen Aufstellung umfaßt der ausländische Grundbesitz in Polen circa eine Million neunhunderttausend Morgen; von ausländischen Grundbesitzern sind 29370 Preußen, darunter über 900 Großgrundbesitzer, circa 550 Industrielle, 3040 Oesterreicher, 77 andere Staatsangehörige.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Obligations des Markgrafenthums Verlaufs Em. II. Die nächste Ziehung findet im August statt. Gegen den Course laßt von ca. 2 1/2 pSt bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Den Frauen verdanken sie ihre Unterstützung. Wer wollte es bestreiten, daß überall da wo das schöne Geschlecht es unternimmt, einer Sache seine Unterthügung zu leisten, dieselbe nicht schon halb gewonnenes Spiel hätte? Nehmen wir als Beispiel die Apotheker R. Brand's Schweizerpillen. Wir alle wissen, wie schwer es denselben anfangs wurde, sich Eingang zu verschaffen bis die Frauen erkannten, daß es kein angenehmeres, sicheres und unschädlicheres Mittel gegen Störungen der Verdauung giebt und von da ab war dem Mittel der Weg gebahnt. Heute sind die ächten Schweizerpillen in fast jeder Apotheke a Schachtel Mt. I erhältlich, man sei aber bedacht, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug R. Brand's trägt.

### Stadttheater Leipzig.

Mittwoch, 3. August.  
Neues Theater. Gastspiel des Fräul. Anna Führung: Maria Stuart, Anfang 7 Uhr.  
Altes Theater. Gastspiel des Herrn G. Engels vom Deutschen Theater in Berlin. Unser Doctor, Anfang 1/2 8 Uhr.